

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Staats- und städtischen Behörden zu Annaberg und Jöhstadt sowie der Gemeinden der Amtsbezirke.



Kleine Chronik Tagesereignisse aus aller Welt!



Wieder ein schweres Eisenbahnunglück bei Prag.

Prag, 11. Januar. (T. U.) In der vorletzten Nacht ereignete sich in der Nähe von Lissa an der Elbe wieder ein schweres Eisenbahnunglück, durch das zwei Tote und 21 Verletzte zu beklagen sind.

Ein in voller Fahrt befindlicher Personenzug, dessen Führer wahrscheinlich infolge des dichten Nebels das auf Halt gestellte Signal nicht bemerkte, fuhr kurz vor dem Bahnhof Lissa auf einen Güterzug auf. Der Anprall war derart heftig, daß neun Wagen vollkommen zertrümmert wurden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Erst nach langen Bemühungen gelang es, 21 Verletzte und zwei Leichen aus den Trümmern hervorzuziehen. Außerdem schweben vier der Verletzten noch in Lebensgefahr. Der Verkehr der von Prag kommenden Züge kann vorläufig nur bis Lissa durchgeführt werden, während die Schnellzüge auf ein Aushilfsgleis umgeleitet werden.

Schweres Eisenbahnunglück in China.

19 Tote, 38 Verletzte.

Peking, 11. Januar. (T. U.) Auf der Station Suche der Peking-Kalgan-Eisenbahn stießen zwei Personenzüge zusammen. Die Lokomotiven und ersten Wagen beider Züge wurden zertrümmert. 19 Personen sollen getötet und 38 verwundet sein.

Zum Absturz des franz. Marineflugzeuges.

Paris, 11. Jan. (T. U.-Funkmeldung.) Die im Anschluß an den Absturz des Marineflugzeuges bei St. Raphael, dem 5. Marineoffiziere zum Opfer fielen, vorgenommenen Nachforschungen ergaben, daß der Apparat 120 Meter tief auf dem Meeresgrund liegt. Die Leichen der Opfer sind in dem Apparat eingeschlossen. Es besteht keine Möglichkeit, das Flugzeug und die Opfer zu bergen. Bemerkenswert ist eine Entscheidung des Luftfahrtministers, in der mit sofortiger Wirkung alle Verlethene unterjagt werden, bei denen es sich um Abänderungen für eine andere Verwendung handelt. Der für den Verlethene des abgestürzten Flugzeuges verantwortliche Ingenieur wurde seines Amtes enthoben und gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Ein neuer Ohne-Halt-Flug um die Welt.

London, 11. Jan. (T. U.-Funkmeldung.) Der amerikanische Flieger Goebel, der Gewinner des Fluges von Kalifornien nach Honolulu im August vorigen Jahres, kündigt an, daß er im Laufe dieses Jahres einen 24 000 Meilen Ohne-Halt-Flug rund um die Welt unternehmen will, sobald er die notwendigen finanziellen Mittel hierfür zusammengebracht hat.

Ein Haus unter Gas.

Berlin, 11. Jan. (W. T.-B.) Vorgestern nachm. erkrankten in einem Hause in Spandau drei Personen an einer leichten Gasvergiftung. Die ganze Wohnung war von Gasgeruch erfüllt, obwohl sich in ihr keine Gasleitung befindet. Die Berliner Gaswerke nahmen sofort eine Untersuchung des merkwürdigen Unfalles vor und ermittelten spät in der Nacht den Grund für das Ausströmen des Gases. Es war ein unter der Straße liegendes Gasrohr gebrochen.

Omu-Sjai

Die Königin von Afrika

Roman eines schwarzen Zeitalters von Georg Güntsch

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München • Nachdruck verboten

8.

In der langen Zeit, die von ihrer Abreise in England bis ungefähr zum Ausbruch der Phönizier-Periode in Europa dazwischenlag, hatte Omu-Sjai in nimmermüdem Schaffen und Wirken für ihr Volk geradezu Ueberwältigendes geleistet.

Nach während der Ueberfahrt hatte sie die Zeit der Unlängigkeit dazu verwandt, eine Denkschrift auszuarbeiten, in der sie ihre Pläne mit großer Uebersichtlichkeit festlegte: Inmitten der Kalahari, in der sie Gebiete von der Ausdehnung des Deutschen Reiches besaß, die sie durch Feuerwerbungen noch abrunden wollte, sollte die zukünftige „Nation der Schwarzen“ entstehen. Grundbedingung dafür war, daß die afrikanische Regierung die Unantastbarkeit anerkannte und garantierte, das Omu-Land als geheiligtes Reservat erklärte.

Dafür erbot sich Omu-Sjai, die bisher öden Steppen in ein modernes Reich umzuwandeln. Ein Schienennetz sollte das Land überziehen, gewaltige Staumwerke, die in der Regenzeit die abkommenden Flüsse aufspeicherte, errichtet, Grund und Boden, die bisher nur als Weidestätten dürstigen Ruten abwarfen, mit den vollkommensten Maschinen der Fruchtbarkeit fruchtbar gemacht werden, Städte und Dörfer, Verkehrsstraßen und Wege, Industrien aller Arten, Bildungs-, Fürsorge- und Sportstätten sollten entstehen zum Segen der eingeborenen Nation, zum Segen des Landes, zum Segen der Welt!

Mit dieser Denkschrift war Omu-Sjai ohne Verzug zum Sitze der Regierung gefahren, wo sie General de Vet, dem Premierminister für Südafrika, persönlich den Entwurf überreichte.

Dem Minister war Omu-Sjais Vorhaben willkommen. An sich hätten weder er noch sonstige Landesbehörden sie hindern können, denn laut Landesgesetz konnte jeder in dem ihm gehörigen Gebiete tun und lassen, wozu er Lust hatte. Schliessens wäre ein passiver Widerstand der behördlichen Organe möglich gewesen. Aber damit hätte der Herr Minister sich ins eigene Fleisch geschnitten. Omu-Sjai besorgte ja mit der Ansiedlung der Schwarzen in der Kalahari keine persönlichen Geschäfte, denn ihr Plan passte wie bestellt in den Rahmen seiner Politik: schärfste Trennung der Schwarzen von den Weißen! Mochte sie aber noch außerdem aus dem toten Steppenboden einen modernen Staat — und die Mittel dazu sah er sie zu besitzen — so bedeutete dies für die südafrikanische Union nur weiteren Gewinn. Er sagte daher bereitwillig seine Unterstützung zu und erklärte sich damit einverstanden, daß sie nach Gutdünken weiteres Land in der Kalahari erwerben und besiedle.

Und nun vervieffachte sich Omu-Sjai. Während Mani die Vermessungsbeamten in Autobussen nach der Kalahari

Zwei Bergleute verunglückt.

Essen, 11. Jan. (W. T.-B.) Auf Schacht „Wilhelm“ stürzten am 8. d. M., wie der Polizeibericht gestern meldete, zwei Bergleute in einen Stapelschacht und waren sofort tot. Die Verunglückten standen im Alter von 35 bezw. 26 Jahren.

Großfeuer.

Neunkirchen, 11. Jan. (W. T.-B.) Heute nachmittag gegen 5 Uhr entstand in der Bauabteilung des Neunkirchner Eisenwerkes, der Wagnerei und Glaseri, ein Brand, der sich schnell ausbreitete und dem große Vorräte an Holz, Maschinen usw. zum Opfer fielen. Der Schaden läßt sich nicht genau angeben, man schätzt ihn auf 4 Millionen Franken.

Vier Kinder beim Eisport ertrunken.

Altrecht, 11. Jan. (W. T.-B.) Beim Spielen von Kindern auf dem Eise eines Weihers gab plötzlich die dünne Eisdede nach und drei Kinder ertranken. Beim Schlittschuhlaufen auf der Biel in der Nähe von Oberfeunen brach ferner ein achtfähriger Knabe ein und ertrank.

Automobilunfall Caillaux.

Chartres, 11. Jan. (W. T.-B.) Das Auto des Senators Caillaux, in dem sich außer Caillaux der Chauffeur und ein Diener befanden, stieß gestern auf der Straße von Chartres nach Paris in der Nähe von Churville mit einem Kraftwagen zusammen. Die beiden Wagenführer hatten sich infolge des nebligen Wetters nicht rechtzeitig bemerkt. Obwohl sie sich auszumweichen verjuchten, konnten sie auf der mit Glatteis bedeckten Straße den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Caillaux ist im Gesicht verletzt und wurde, nachdem ihm ein Rotverband angelegt worden war, in eine Klinik nach Chartres überführt. Er konnte sich dann im Schnellzug nach Paris begeben.

Die Zahl der Toten in Chile weit geringer, als bisher gemeldet.

London, 11. Jan. (T. U.-Funkmeldung.) Wie Reuter aus Santiago de Chile berichtet, kündigt die chilenische Regierung amtlich an, daß während des letzten Ausbruchs des Vulkans Calbuco eine Frau und ein Junge getötet wurden. Alle anderen als vermisst oder tot bezeichneten Personen seien wieder zurückgekehrt. Frühere Berichte sprachen mindestens von 30 Toden.

4 Arbeiter ertrunken.

Kowno, 11. Jan. (T. U.-Funkmeldung.) Wie aus Moskau gemeldet wird, mußte das vor kurzem in Betrieb gesetzte Kraftwerk in Leninan (Armenien) wegen Zufrierens des Wasserfuhrtunnels den Betrieb einstellen. Bei Entfernung des Eises wurden 4 Arbeiter von den Wassermassen mitgerissen und ertrunken.

Der strenge Winter.

In Halle 16 Grad und auf dem Broden 0 Grad.

Halle, 11. Jan. (T. U.) In Mitteldeutschland ist die Temperatur in der vorvergangenen Nacht sehr stark gesunken. In Torgau wurden 18 Grad, in Wittenberg 17,5 und in Halle 16,2 Grad gemessen. Die Elbe führt starkes Treibeis, während es auf der Saale infolge der Abwässer der Kaliwerke und des Beunwertes nur sehr schwer zu Eisbildungen kommt. Eine bemerkenswerte Erscheinung zeigt sich im Ober- und Hochharz, wo die Temperatur erheblich milder ist. Den Höhepunkt erreicht diese Erscheinung auf dem Broden, wo gestern morgen nur 0 Grad gemessen wurden. Die Raufreifbildung hat auch im Fernsprechtbetrieb Störungen verursacht, die indessen bisher keinen größeren Umfang angenommen haben.

Große Zugverspätungen infolge der strengen Kälte.

Junnsbrud, 11. Jan. (T. U.) Die in den letzten Tagen andauernde strenge Kälte hat im Zugverkehr große Verspätungen zur Folge gehabt.

Das Eis der Elbe zum Stillstand gekommen

Fußverkehr über den vereisten Fluß.

Lauenburg, 10. Januar. (T. U.) Im Laufe des heutigen Tages ist das Eis der Elbe bei Hohnstorf zum Stehen gekommen. Schon am Tage vorher stand das Eis bei Rosenweide-Fliegenberg. Bei Hohnstorf machte sich ein erhebliches Anlaufen des Wassers bemerkbar. Vom Dienstag bis Mittwoch früh stieg das Wasser um 88 cm. Der Hohnstorf Pegel zeigte einen Wasserstand von 1,88 Meter. Die letzten Eisdampfer kamen Dienstag vormittag Stromabwärts. Nach Hamburg konnten sie nicht mehr gelangen und mußten den Lauenburger Hafen aufsuchen. Es hat bereits ein reger Fußverkehr über die Elbe eingesetzt.

Hitze und Buschbrände in Australien.

Sidney, 11. Jan. (W. T.-B.) Die gegenwärtig herrschende furchtbare Hitze hat eine Anzahl von Buschbränden in der Umgebung der Stadt veranlaßt. Ein Duzend Häuser und mehrere tausend Stück Geflügel fielen den Bränden zum Opfer. In Liverpool (Neusüdwales) geriet das vormalige deutsche Kriegsgefangenenlager in Brand. Die Familien von zwei Soldaten, die in dem Lager wohnten, wurden durch Kavalleristen gerettet, die auf ihren Pferden durch die Flammen jagten und zwei Frauen und vier Kinder nahezu unverletzt in Sicherheit brachten.

Der Film „Die Hellscherin“ bleibt verboten

Berlin, 11. Jan. (W. T.-B.) Die Filmprüfstelle hat gestern das von der Filmprüfstelle ausgeprochene Verbot des Films „Die Hellscherin“, in dem die durch ihren Prozeß in Austerburg bekannt gewordene Frau Günther-Gessers die Rolle der Hellscherin spielt, bestätigt. Kriminalrat Gennat vom Berliner Polizeipräsidium erklärte als Sachverständiger, daß die Kriminalpolizei nach dem Kriege ein besonderes Verlethensdezernat eingerichtet habe, in dem alle die Fälle nachgeprüft worden seien, in denen angeblich der Taibeistand durch Hellschere aufgefährt sein sollte. Die Nachprüfung aller dieser Fälle sei aber negativ verlaufen. Gerade Frau Günther-Gessers habe in der letzten Zeit verschiedentlich versucht, Kriminalfälle aufzuklären, jedoch stets ohne Erfolg. Bei jedem großen Kriminalfall werde die Kriminalpolizei von Hellschern, Astrologen, Radiologen usw. überlaufen, die als unerwünschte Mitarbeiter angesehen würden und der Kriminalpolizei durch falsche Spuren ungeheure Arbeit verursachen. Man könne sogar direkt von einer Hellscherindustrie sprechen. Die Filmoberprüfstelle kam nach längerer Beratung zu einer Bestätigung des Verbotes, weil der Film geeignet sei, die Deffentlichkeit irrezuführen.

Verbrechen.

Gefährliche Reisebekanntschaft.

Augsburg, 11. Jan. In dem Zuge von Ingolstadt nach Neuburg ereignete sich ein aufsehenerregender Vorfall, der jetzt erst durch die Untersuchung geklärt und bekannt wurde. Ein 20jähriges Mädchen machte in dem Zuge die Bekanntschaft eines Reisenden, der sie in ein Gespräch verwickelte und ihr Pflastermünz-

Advertisement for NIVEA CREAM featuring an illustration of a woman and the text: GEGEN SPRÖDE HAUT SCHÜTZT SIE NIVEA CREAM BEI REGEN, WIND U. SCHNEE

und wußte auch, daß diese armen, hilflosen Menschen, jaßen sie erst auf eigener Scholle und spürten sie den Segen eigenen Fleißes und eigener Arbeit, einst zu den besten Bürgern des neuen Gemeinwesens zählen würden.

Neue Wohnstätten, neue Siedlungen, neue Städte wurden in Angriff genommen, denn unermindert hielt der Zugang an. Omu-Sjai gründete Feuerwehren, erwählte und ernannte Bürgermeister und Schulzen, Distriktsamtmänner und Bezirksräte, setzte Beamte ein, die die Ordnung in Stadt und Land gewährleisteten, schuf Kunststis-, Beratungs- und Hilfsstellen für jeden erdenklichen Zweck und hatte dabei für all und jeden gleich gültige Worte des Ansporns, des Trostes, des Lobes.

Konnte es da wundernehmen, daß man sie bald mit leidenschaftlicher Inbrunst verehrte und Mütter und Kinder sich drängten, die Männer aber in stummer Ehrfurcht sie grüßten, wo sie sich sehen ließ? Ihr Ruf und die Kunde von ihrem Werk drang weit über die Landesgrenzen hinaus in die übrigen Staaten der Union, eilte weiter durch ganz Afrika und setzte immer gewaltigere Menschenmengen nach dem Omu-Land in Bewegung.

Allmählich begann man in den Kreisen der Weißen von der „Schwarzen Emanzipation“ als einem ernst zu nehmenden Faktor zu sprechen, sah in Omu-Sjais Idee nicht mehr die phantastische Unmöglichkeit, wie man es anfangs getan hatte, sondern stellte erstaunt fest, daß ihre Pläne sich verdricketen, Wirklichkeit wurden. Politiker erkannten eine neue Kräftegruppierung und die Presse schuf ein neues Schlagwort für das, was da im Werden und Wachsen war: Afrika den Afrikanern!

Sprachen sich nun auch viele Weiße in der Union anerkennend über Omu-Sjais Tun aus und begünstigten es in Worten und Denken, so entstanden ihr doch auch Gegner, und zwar waren dies die Minenbesitzer, denen die schwarzen Arbeiter in hellen Haufen davonkamen, um in das neue, gelobte Land Omu-Sjais hüberzuweichen. Die weißen Arbeiter blieben ihnen zwar, aber die Miners spürten die Veränderung nur allzubald sehr heftig an ihrem Geldbeutel. Ein Grund mehr für sie, um mit neuauftommender Heftigkeit die verkehrte Regierungspolitik zu benörgeln, durch die es zu diesem schweren Schlag für sie hatte kommen müssen. Ihr Sprecher forderte im Volksrat energisch die Beschaffung genügend schwarzer Arbeitskräfte und malte das Bild der notleidenden Diamantenhändler in den düstersten Farben. Aber er erreichte nichts.

Es war dies übrigens die gleiche Sitzung, in der die Regierung Omu-Sjais Eingabe zur Abstimmung vorlegte und diese mit Uebermacht — nur die Miners stimmten dagegen — zum Gesetz erklärt wurde. Demnach galt die Kalahari vom Orange als Südgrenze bis zum Epuliro im Norden (im Besitze von Dr. Omu-Sjai) als Reservat der schwarzen Nation, und die südafrikanische Regierung verpflichtete sich, seine Unantastbarkeit zu achten und zu garantieren. Omu-Sjai jedoch sollte eine genügende Sicherheit bietende Summe bei der südafrikanischen Staatsbank hinterlegen, bis sie ihre Pläne voll zur Ausführung gebracht hatte. Nach der Deponierung derselben sollte dann die Uebergabe der entsprechenden Urkunden durch den Premierminister sofort erfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

führte und dort die fieberhafte Vermessung des Neulandes betrieb, das Omu-Sjais Besitzungen zu einem riesigen Einheitsblock rundete, leitete sie selbst schon Verhandlungen ein, erteilte Aufträge und Bestellungen, veranstaltete Lieferungen, Gründungen und Bauten, indes eine Anzahl in ihrem Dienste erprobte Leute als ihre Sendboten umherreisten und Schwarze jeden Alters und aller Berufe, mit ihren Familien und gesamtlicher Habe, für den neuen Staat warben und sie dahin dirigierten.

So erreichte sie es, daß bereits in kurzer Zeit die neuen Gebiete vermessen waren. Den fertigen Plan mit genau umschriebenen Grenzen erhielt die Regierung zur Prüfung und Genehmigung. Omu-Sjai erreichte beides, und nun stand nur noch der Erlaß des Gesetzes aus, das ihren „Steppenstaat“, wie General de Vet ihn mit leichtem Spott genannt hatte, als unantastbares Reservat der Schwarzen erklärte, d. h. es jedem Weißen verbot, ohne Omu-Sjais Genehmigung dort dauernden Aufenthalt zu nehmen, industrielle Anlagen zu errichten oder sonstige Geschäfte zu machen. Das ging nun allerdings nicht so schnell wie bisher, denn dazu bedurfte es der Abstimmung und Annahme im Volksrat, und dieser tagte erst in einigen Wochen.

In ihrem neuen Reiche entstanden inzwischen die Anlagen und Gründungen in riesenhaften Maßstäben. Eisenbahntrassen wurden abgesteckt und trafen sich konzentrisch, von Keemanshoop, Priesta und Mafeking kommend, in der Mitte der Steppe. Ein Heer von Motorpflügen kam von Kapstadt, wurde auf Pontons über den Orange gefehrt und begann einige Tagereisen nördlich davon, in einer weiten Niederung, wo ausgebehte Weys Wasser kündeten, den Boden umzuwerfen. An geeigneten Stellen entstanden quer über den Flußläufen die wichtigen Fundamente weit ausladender Staudämme. Am Molopo aber, da, wo der Kreuzungspunkt der neuen Bahnlilien zu liegen kommen sollte, unweit Omu-Sjais prächtigen Landstift, entstand die erste Stadt des neuen Reiches, Omu-Sje, mit breiten, schattigen Asphaltstraßen, einem Erholungspark, bequemen, allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnhäusern, Schulen, Krankenhäusern, Badeanstalten, Post, Bahnhof und städtischen Gebäuden, Kaufläden und Werkstätten. Und in ihrer Mitte, wie die sorgende Henne in der Schar der Küden, die schöne, in einer Verquickung von europäischem und afrikanischem Baustil entstehende Kirche, Manis geheimer Stolz und besondere Augenweide. Jenseits des Flußlaufes aber schossen die Grundmauern ausgedehnter Fabrikanlagen, Reparaturwerkstätten, Zentralen für Licht- und Kraftverjorgung, Wasserreservoirs und — auf einem Hügel weithin sichtbar — die „Großfunkstation Omu-Sje“ aus dem Boden. Selbstverständlich war alles erst Entzehen und Werden, aber immer häufiger und viegestaltiger wuchsen bereits feste Umrisse empor, formten sich Straßen und Plätze, vollendete sich ein Dach ums andere aus unfertigem Gewirr.

Es blieb nicht bei den paar hundert Ansiedlern, die Omu-Sjais Agenten geworden hatten. Die Kunde verbreitete sich wie im Lauffeuer im Lande und Ubertausende strömten aus allen Teilen der Union hinzu, oft wilde, verwegene Burschen, denen die Verneinung und der Haß aller Menschheitsideale aus den Augen glühte. Hier war Reverend Manis fruchtbares Tätigkeitsfeld. Er fannte ja seine Brüder, wußte, wie sie oft wider Willen hinabgestoßen und vertommen waren,

# Wirtschafts- und Handelsfragen.

## Einführung der Goldwährung in der Tschechoslowakei in diesem Jahr?

Prag, 11. Jan. Das „Prager Tageblatt“ meldet, in der nächsten Zeit sei mit der Einführung der Goldwährung in der Tschechoslowakei zu rechnen. Vermutlich würden auch 100-Kronen-Stücke geprägt werden. Die am 1. Januar in Kraft getretene Freigabe des Devisenverkehrs scheinere der erste Schritt zur Einführung der Goldwährung zu sein. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, würden die erforderlichen Gesetze dem Parlament in den nächsten Monaten zugehen und der Uebergang zum Goldstandard im Herbst durchgeführt werden. Dagegen seien alle Meldungen über Anleiheprojekte lediglich Kombinationen, die jeder Grundlage entbehren.

## Zum Transportarbeiterkonflikt.

Dresden, 11. Jan. (T. U.) Wie der Telefon-Sachdienstler erfährt, haben die Arbeitnehmer des gesamten sächsischen Expeditions- und Transportgewerbes am Donnerstag nachmittag den am 4. Januar gefällten Schiedsspruch über den Mantel- und Lohnstarif im sächsischen Expeditions- und Transportgewerbe abgelehnt, während die Arbeitgeber ihn angenommen haben. Es werden nunmehr erneut Verhandlungen vor dem Schlichter stattfinden.

## Ueber 2 Millionen deutsche Arbeitnehmer von der Leipziger Messe abhängig.

Leipzig, 11. Januar. Auf Anregung des Leipziger Messeamtes ist vom Statistischen Reichsamt ein Vergleich zwischen den Ausstellern der Leipziger Messe und den bei der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 erfassten Betrieben durchgeführt worden. Bei diesem Vergleich, mit dem 10 237 auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1925 ausstellenden deutsche Betriebe erfasst worden sind, ergab sich, daß 2,07 Millionen gewerbliche Arbeitnehmer, das ist etwa der achte Teil (13 %) der überhaupt Beschäftigten, in Betrieben von Messeausstellern beschäftigt sind. In einzelnen Gewerbegruppen macht der Anteil der in Betrieben von Messeausstellern befindlichen Arbeitnehmer mehr als ein Drittel, ja oft die Hälfte aller überhaupt Beschäftigten aus. Das gilt vor allem für Industrien, wie Spielwaren, Musikinstrumente, Porzellan, Maschinen u. a., die wegen ihres Exportinteresses auf der Messe besonders stark vertreten sind. Der Vergleich ist auch auf die verwendeten Kraftmaschinenleistungen ausgedehnt worden. Etwa ein Fünftel der in gewerblichen Betrieben überhaupt verwendeten Kraftmaschinenleistungen befinden sich in den Betrieben der Leipziger Messeaussteller.

## Berliner Vorbörse um 10.20 Uhr.

Berlin, 11. Januar. (T. U.-Zunehmend.) Die Tendenz in der Vorbörse zeigt ein freundliches Aussehen. Anregend wirkte neben dem festen Verlauf der New Yorker

Börse und der festen Haltung der übrigen internationalen Börsenplätze die schon heute erwartete Diskontherabsetzung der Reichsbank. Hinzu kommt die außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes, die sich auch in dem Reichsbankausweis, der eine Entspannung von größtem Ausmaß zeigt, widerspiegelt. Die Umfahrligkeit blieb aber weiter gering. Einiges Interesse schien für Elektro- und Schiffahrtswerte vorhanden. Man nannte Hapag 139%, Lloyd 133%—34%, Farben 265% eher Geld, Siemens 421% eher Geld, Schudert 255% eher Geld, Salzfesurth zirka 533, Gelsenkirchen zirka 127%. Am internationalen Devisenmarkt zeigte die Mark eine erneute Abschwächung. Rabel gegen Mark hörte man mit 4,2080—85.

## Devisenkurse vom 10. Januar 1929.

Devisen	10. Januar		9. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	168,63	168,97	168,68	169,02
Buenos Aires	1,769	1,773	1,769	1,773
Belgien	58,38	58,50	58,40	58,52
Norwegen	111,99	112,21	112,00	112,22
Dänemark	112,08	112,30	112,09	112,31
Schweden	112,85	112,57	112,41	112,63
Finnland	10,565	10,585	10,559	10,589
Italien	21,98	22,02	22,00	22,04
London	20,37	20,41	20,38	20,42
Newport	4,200	4,208	4,203	4,211
Paris	16,12	16,46	16,43	16,47
Schweiz	80,86	81,02	80,86	81,02
Spanien	68,51	68,68	67,71	67,85
Japan	1,927	1,931	1,930	1,934
Rio de Janeiro	0,498	0,500	0,498	0,500
Brag	12,439	12,459	12,425	12,445
Wien	59,09	59,21	58,975	59,098
Jugoslawien	7,376	7,390	7,364	7,375
Budapest	73,18	73,32	73,08	73,22
Bulgarien	3,132	3,038	3,024	3,030
Sifjabon	18,78	18,82	18,68	18,72
Danzig	81,43	81,59	81,46	81,62
Konstantinopel	2,043	2,047	2,053	2,057
Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
Kanada	4,191	4,199	4,193	4,201
Uruguay	4,295	4,304	4,296	4,304

## Berliner Produkten-Börse vom 10. Januar 1929.

Weizen, märz. neu 206—208, Roggen, märz. 204—205, Sommergerste 000—000, Winter- u. Futtergerste 192—200, Hafer, märz. 197 bis 203, Mais loco Berlin 228—229, Weizenmehl 25.25—28.25, Roggenmehl 25.50—28.00, Weizenkleie 14.50, Roggenkleie 14.30—14.50, Raps 340—350, Victoria-Erbsen 41.00—47.00, kleine Spelte-Erbsen 32.00—36.00, Futtererbsen 21.00—23.00, Weizen 22.00—24.00, Ackerbohnen 21.00—23.00, Bohnen 26.00—28.00, Lupinen, blaue 15.50—16.50, Lupinen, gelbe 18.00—18.50, Rapsstuden 19.90—20.30, Leinöluchen 25.00—25.20, Trockenrüben 13.24—13.70, Soja-Schrot 21.80—22.10, Kartoffelflocken 18.50—19.20.

Tabletten anbot. Ahnungslos hatte das Mädchen von diesen Tabletten genossen, worauf sie bewußtlos wurde. Ein Bekannter, der sich zufällig in demselben Zuge befand, forderte sie in Neuburg zum Aussteigen auf. Die Bekannte gab keine Antwort und wurde von dem Bekannten aus dem Zuge gebracht. Nach den Untersuchungen handelt es sich um den Trick eines Mädchenhändlers, der dem Mädchen Kettentabletten angeboten hatte. Er beabsichtigte wahrscheinlich, das Mädchen auf der nächsten Station aus dem Zuge zu schaffen und mit ihr im Auto zu flüchten, was durch das Erscheinen des Bekannten vereitelt wurde.

## Den Vater erschossen.

Berlin, 11. Januar. (T. U.) Die Kriminalpolizei ist jetzt erst auf die Spur einer Familientragödie gekommen. Am Neujahrsabend wurde in das Wichow-Krankenhaus ein Kaufmann mit einer Wunde im Rücken eingeliefert, die angeblich von einem Unfall stammte. Durch Hinzutreten einer Lungenentzündung verschlimmerte sich der Zustand so sehr, daß der Patient verschied. Ein Unfall wurde im Krankenhaus von vornherein bezweifelt. Nachforschungen ergaben nun, daß der 17 Jahre alte Sohn seinen Vater bei einem Streit mit dem Messer in den Rücken gestochen hatte.

## Milionenbankrott einer französischen Kaolinggesellschaft.

Paris, 11. Jan. (W. T.-B.) Wie das „Journal“ aus Straßburg berichtet, hat der Untersuchungsrichter einen der Gründer der Gesellschaft Kaolin-Ost verhaftet und gegen acht leitende Personen dieser Firma Anklage wegen Betruges erhoben. Es sollen Passiven in Höhe von 15 Millionen Franken bestehen, die Verluste der Gläubiger sich auf 12—14 Millionen belaufen.

## Ein Bruder des Generalmusikdirektors Busch-Dresden gestorben.

Dortmund, 11. Jan. Der erst 25 Jahre alte Pianist Heinrich Busch, der jüngste Sproß der bekannten Musikerfamilie Busch aus Bochum, der in Duisburg weilte, wurde krank zu einem Arzt transportiert, der ihm eine Morphiumspritze eingab, worauf Busch einschlief. Nach einiger Zeit fand man Busch tot im Bett auf. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche. Der Vater des Verstorbenen ist der berühmte Geigenbauer, der älteste Bruder, Fritz Busch, ist Generalmusikdirektor in Dresden. Der zweite Bruder, Adolf Busch, ist der bekannte Geigenvirtuose, und Hermann Busch Solocellist in Wien.

## Die Grippeepidemie.

Berlin, 11. Jan. Die Erkältungskrankheiten haben in den letzten drei Tagen hier einen solchen Umfang erreicht, daß jeder 15. Berliner grippekrank ist. Ueber 1 1/2 Millionen Grippefälle werden in Amerika festgestellt.

## Kein Nibelungengold.

München, 11. Jan. Im niederösterreichischen Donautal, in der Nähe des uralten Städtchens Pöchlarn, sollte nach Blättermeldungen auf dem Ackergrunde des Pfarrers Kiegler im Hafnerbach in acht Meter Tiefe reines Gold zutage gefördert worden sein. Es zeigte eine riesige Wandenung nach dem Acker des Pfarrers ein, und die Gendarmerie mußte den Ort bewachen. Allgemein neigte man in der Bevölkerung der Annahme zu, daß es sich um einen Teil des Nibelungenschatzes handele, um Nibelungengold, das Hagen und der Burgunderkönig auf ihrer Fahrt nach Etzels Hof mitgebracht und dort vergraben haben. Nun stellt sich aber heraus, daß es nichts mit dem Nibelungengolde auf dem Acker des Pfarrers Hafnerbach ist. Eingehende Untersuchungen und Verjuchgrabungen haben, wie sich die „Münchener Zeitung“ berichtet läßt, keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß die dort befindliche Tonkugel goldhaltig ist.

## Wieder ein Märchen aus Norwegen.

Oslo, 11. Jan. (T. U.-Zunehmend.) Nach Mitteilungen aus Hammerfest stellte es sich heraus, daß die Geschichte von den Schwimmern der „Latham“, die am Nordap an Land getrieben worden seien, erfunden ist. Lediglich sind einige Bruchstücke ans Land getrieben, alle weiteren Behauptungen sind von phantastischen Personen erfunden worden.

## General Booth zum Rücktritt aufgefordert.

London, 11. Jan. (W. T.-B.) Der „Große Rat der Heilsarmee“ hat eine Mitteilung ausgegeben, nach der beschlossen worden ist, eine Abordnung zu General Booth zu schicken, um ihm vorzuschlagen, daß er angesichts der Unwahrscheinlichkeit, daß es ihm möglich sein werde, die Last, unter der er zusammenbrach, wieder zu übernehmen, sein Amt niederzulegen, jedoch den Rang eines Generals und den Genuß der damit verbundenen Ehren behalte.

## Winterport.

### Etwas vom Eishockey.

Bekanntlich wird man zum Winterportfest der Stadt Annaberg u. a. auch Eishockeyspiele zeigen. Es wird daher gewiß interessieren, näheres über die Technik und die Regeln dieser Sportart, die sich immer mehr allgemeiner Beliebtheit erfreut, zu erfahren. Zum Annaberger Winterfest wird man die kanadische Spielweise, das Spiel mit der Scheibe, vorführen. Es gibt noch eine andere Spielweise, Bandy genannt, hier spielt man statt mit der Scheibe mit einem Ball.

Eishockey ist ein Mannschaftsspiel und ähnelt in der Spielweise den Ralisportsarten Fußball bzw. Landhockey. Selbstverständlich laufen die Eishockeyspieler auf Schlittschuhen. Die Mannschaft besteht aus 6 Mann und 3 Ersatzleuten einschl. Torwart. Bei jeder Spielpause können Ersatzspieler eingewechselt werden. Dadurch wird naturgemäß die Schnelligkeit des Spieles wesentlich gesteigert. Zum Spiel benutzt man besondere Schläger, mit denen man eine Hartgummischeibe in das gegnerische Tor zu treiben bzw. zu schlagen versucht. Die Tore stehen nicht — wie sonst üblich — an den Grenzlinien, sondern werden vor diesen Linien aufgestellt. Es kann also auch hinterm Tor gespielt werden. Das Spielfeld muß von Planken eingefast sein. Die Scheibe, die die Platte berührt, ist nicht aus, sondern bleibt im Spiel. Die Abwehrregel bestimmt, daß sich zwischen der Scheibe und dem gegnerischen Tor kein Spieler der gleichen Partei befinden darf. Jeder Spieler muß also mit der Scheibe zurückgehen. Die Scheibe darf im Spiele nicht nach vorn gegeben werden. Der Spielpartner muß sich stets auf gleicher Höhe mit der Scheibe befinden. Rückwärts kann die Scheibe jederzeit befördert werden. Die Spielzeit beträgt 3mal 15 Minuten.

Zum Eishockey gehört vollständige Gewandtheit auf dem Schlittschuh und große Ausdauer. Wer Eishockeyspieler werden will, muß diese beiden Eigenschaften besitzen.

Horst Kreisel.

## Großer Wintersport-Tag in Bärenstein.

Am Sonnabend und Sonntag, den 12. und 13. d. Mts., finden, wie schon berichtet, die Auscheidungskämpfe in Lang-, Sprung- und Kombinierten Läufern des Westkreises im Ski-Verband Sachsen für die am Sonntag, den 20. Januar, in Johannsgeorgenstadt ausstragenden sächsischen Meisterschaften statt. Bis jetzt sind annähernd 200 Nennungen aus Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Annaberg, Johannsgeorgenstadt, Oberwiesenthal, Elbenstock, Schwarzenberg, Obernau, Limbach, Ehrenfriedersdorf, Geyer, Hainichen, Rittersgrün, Lengsfeld und Schönheide erfolgt, so daß außergewöhnlich harte und spannende Kämpfe

zu erwarten sind. Ganz besonderes Interesse dürften die am Sonntag nachmittag auf der ideal gelegenen Willy-Schanze am Bärenstein stattfindenden Sprungläufe erregen, zumal die bekannten Käufer Herberger, Gernack, Trog und andere mit unter den Kämpfern erscheinen. Diese Veranstaltung ist unstreitig die größte und umfangreichste in diesem Winter. Die Leitung des Skistubs „Christiania“ hat sich damit eine schwere Aufgabe gestellt. Man rechnet mit einigen hundert Sportlern, und sowohl der Skistub als auch die Bevölkerung sind eifrig bemüht, für sie gute Unterkunft zu schaffen.

Am Sonnabend abend findet im Saale des „Sächsischen Hauses“ ein Kommerz statt. Die Siegereverdiung findet am Sonntag abend nach Beendigung der Kämpfe vor dem „Sächsischen Haus“ statt. Es ist nur zu wünschen, daß der Wettergott sein gutes Gesicht behält. (Wir werden über die Ergebnisse ausführlich berichten und verweisen im übrigen auf das heutige Inferat.)

## Eishockey auf der Eisbahn in Oberwiesenthal.

Für den kommenden Sonntag steht die erste größere Eishockeyveranstaltung auf der Eisbahn vor dem Turner-Kreisheim bevor. Es treffen sich der AC 1 „Leipzig“ und der Chemnitzer Hockey-Club 1, die gegenseitig ein interessantes Wettspiel zum Austrag bringen werden.

## Die Wohnungsanmeldungen für die Deutschen Skimeisterschaften 1929

(31. 1. bis 3. 2.) im Gebiet Klingenthal-Schneeberg sind in den letzten Tagen recht reichlich eingetroffen. Die Zahl der verfügbaren Unterkünfte dürfte bald vergriffen sein. Alle Anmeldungen müssen unbedingt bis zum 20. Januar 1929 im Besitz des Wohnungsausschusses sein. (Wohnungsausschuß-Obmann Bürgermeister Schräps, Brunnbödra, Bez. Klingenthal). Erwähnt sei noch, daß auch im Staatsbad Elster Quartiere für Meisterschaftsgäste bereit stehen. Bestellungen auf solche sind direkt an das Bürgermeisteramt Bad Elster zu richten.

## Weihe der Skisprungschanze in Bad Elster.

Zusammen mit der Austragung der Reichsjugendwettkäufe des Kreises Vogtland im Deutschen Ski-Verband wird nach einem Beschluß der maßgebenden Instanzen am kommenden Sonntag, den 13. Januar, die Einweihung der an der Theresenruh aufgebauten Ski-Sprungschanze vorgenommen werden.

## Schneeschuhwettkauf des Erzgebirgsturnganes in Weipert.

Wie wir bereits meldeten, veranstaltet der Erzgebirgsturngau, dem 17 Vereine des böhmischen Erzgebirges angehören, am kommenden Sonntag, den 13. Januar, in Weipert wiederum einen Schneeschuhwettkauf. Es kommen hierbei für die verschiedenen Altersklassen vier Strecken in Frage, und zwar 12, 8, 6 und 4 Kilometer, die alle durch den jetzt so herrlichen, verzauberten Wald zwischen Weipert, Pleiß und Schmiedeberg führen. Bis jetzt sind schon über 50 Meldungen eingegangen. Außerdem werden sich eine Anzahl Käufer anderer Gane außer Konkurrenz an dem Wettkauf beteiligen.

## Leibesübungen und Sport.

### Jahreshauptversammlung des VfB-Annaberg (e. V.)

Der Vorsitzende Schmidt begrüßte besonders den Gauvorstand Jäckel und gab die Tagesordnung bekannt. Punkt 1 und 2 waren schnell erledigt, u. a. ist auch hervorzuheben, daß sich die Firma Gebr. Grasser, G. m. b. H., Annaberg, bereit erklärte, dem Verein zur Veranstaltung eines Großkampfes einen Pokal zu stiften. Es folgten die Jahresberichte vom Spielerschluß und der des Vorsitzenden. Kassierer A. Großer jun. erstattete alsdann den Kassenbericht. Die Rechnungsprüfung der Kasse, sowie Entlastung des Gesamtvorstandes nahm die Versammlung unter Leitung von Jäckel mit dem üblichen Sportgruß vor. Die Neuwahlen erbrachten bei der Befragung verschiedener Posten lebhaftes Debattieren; jedoch hatte der Wahlschuß gute Vorarbeit geleistet und man kam zu folgender Zusammensetzung: 1. Vorsitzender:

M. Schmidt, 2. Vorsitzender: W. Langer, 1. Kassierer: A. Großer jun., 2. Kassierer u. 1. Schriftführer M. Werner, 2. Schriftführer E. Werner; Spielausschußvorsitzender: W. Enderlein, Jugend-Obmann: H. Mauerberger (mit 3 Beisitzern). Platzwart: F. Piller, Zeugwart: A. Finsterbusch, Leichtathletik-Obmann: M. Schneidewind, Schiedsrichter-Obmann: W. Langer, Pressewart: W. Voß, Beisitzer: Komarik, Göbel, Hofmann G.

Der Punkt Anträge brachte verschiedene Angelegenheiten betr. des Pflicht-Hallen Trainings, Verlegung der Spielausschusssitzungen, Prämierung für Mitgiederwerbung, Anschaffung von neuen Eckstangen, Fahnen, etc. die restlos genehmigt wurden zu bearbeitenden Ausschüssen überwiesen wurden.

Die Aufstellung des Haushaltsplans für 1929 geschah in groben Umrissen. Der engere Vorstand wird einen positiven Vorschlag in der nächsten Versammlung unterbreiten. Zum bevorstehenden Winterportfest stellt der Verein eine Eishockeymannschaft, die sich am Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem Schulplatz zum Training einzufinden hat. Aus den Reihen der Mitglieder melden einige zum Lang- und Sprunglauf und Skijöring. Auch am Festzug wird eine starke Beteiligung erwünscht. Die Festwoche anlässlich des 20. Stiftungsfestes beginnt am 31. 8. und endet am 8. 9. 1929, die Ausschmückung wird einem Ausschuß übertragen. Der letzte Punkt Verschiedenes brachte interessante Einzelheiten über die Großgaulbildung. Man sprach sich für strikte Ablehnung aus. Mit dem Sportsgruß hatte die Versammlung gegen 1 Uhr ihr Ende erreicht.

## Dr. Diem zurückgetreten.

Der Senat der Deutschen Hochschule für Leibesübungen hielt am Mittwoch unter Vorsitz von Geheimrat Bier eine Sitzung ab, an der auch der Vorsitzende des Kuratoriums, Staatssekretär Dr. Lemaib, teilnahm. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Dr. Diem im Hinblick auf die gegen ihn und den Senat erfolgten öffentlichen Angriffe sein Amt als Senatsbeauftragter in die Hände des Senats zurück.

## Ende des Berliner Sechstagerrennens.



Dülberg-Petri gewannen das 21. Berliner Sechstagerrennen. Das 21. Berliner Sechstagerrennen endete am Donnerstag abend mit dem erwarteten Siege von Dülberg-Petri mit 278 Punkten. Zwei Runden zurück folgten die Belgier Cooleys-Debaets mit 196 Punkten und Jungo-Kroschel mit 189 Punkten. Vier weitere Paare waren drei bis sieben Runden zurück.

**Gerichtssaal.**

**Schwere Angriffe gegen Dr. Reinhold.**

Vor dem Gemeinsamen Leipziger Schöffengericht wird gegen den Buchdruckermeister Richard Hadt wegen Untreue, Diebstahls und Führung eines falschen Titels verhandelt. Der Prozess würde an sich die Öffentlichkeit kaum interessieren, wenn es in ihm nicht ganz besondere Zusammenhänge gäbe. Der Angeklagte Hadt war nämlich von 1923—1926 Geschäftsführer der Drugulin G. m. b. H., deren alleiniger Besitzer der frühere sächsische und Reichsfinanzminister Dr. Reinhold war. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Melzer, stellte in diesem Zusammenhang zahlreiche Fragen an den Zeugen. Dabei kam es zu Zusammenstößen, die zwischen Verteidigern und Zeugen immerhin ungewöhnlich sind. So fragte Dr. Melzer zunächst Dr. Reinhold, ob er sich aus der Kasse der Drugulin G. m. b. H. habe Devisen geben lassen, ohne daß sie angemeldet gewesen seien. Er behauptete, daß Dr. Reinhold in mindestens fünf Fällen Devisen für Privatzwecke verwendet habe, die nicht angemeldet seien.

Staatsanwalt Dr. Fischer hält die Frage für nicht zulässig. Auf besonderen Wunsch Dr. Reinholds wird sie nach Gerichtsbeschluss zugelassen.

Dr. Reinhold erklärte: „Ich habe die Finanzierung der G. m. b. H. allein durchgeführt. Die Devisen sind auf meinem Konto ganz genau verbucht worden. Ich habe nur Devisen entnommen, für die keine Ablieferungsvorschrift bestand, und diese auch der Reichsbank zugeführt, das Konto wurde stets in Gold ausgeglichen. Vier Beamte haben sieben Wochen lang meine Bücher geprüft. Die Frage wurde verneint, und die Drugulin G. m. b. H. mußte 108 Mark Devisenumsatzsteuer nachzahlen.“ Dr. Melzer: In dem Strafverfahren vor dem Finanzamt Leipzig Mitte ist der Angeklagte nie gehört worden. — Dr. Reinhold: Es war kein Strafverfahren, es handelte sich um eine Denunziation Hadts. — Dr. Melzer: Der Schritt Hadts erfolgte notgedrungen, nachdem Sie sich bemüht haben, auf das Verfahren gegen Hadt durch Ihre politische Stellung Einfluß zu üben. — Dr. Reinhold (sehr erregt): In dem vollen Bewußtsein, daß hieraus ein Beleidigungsprozeß entsteht: Herr Melzer ist ein absoluter Lügner, alles, was er gesagt hat, ist

erfunden und erlogen. — Amtsgerichtsdirektor Danziger: Herr Dr. Reinhold, das war eine Ungehörigkeit! — Dr. Melzer: Ich verzichte auf eine Ordnungsstrafe, da ich gewohnt bin, mich selbst zu verteidigen. Aber ich bitte, den Vorgang genau zu protokollieren. Ich habe behauptet, daß der Angeklagte in Notwehr handelte, weil Dr. Reinhold seine politische Stellung mißbrauchte und auf die mit der Strafverfolgung betrauten Personen Einfluß gewinnen wollte.

Die Auseinandersetzungen wurden immer erregter. Dr. Melzer richtete an den Zeugen Dr. Reinhold u. a. mehrere Fragen. Die erste bezog sich auf den Inhalt und Ausgang des beim Finanzamt Leipzig-Mitte anhängig gemachten Strafverfahrens gegen Dr. Reinhold wegen wiederholten Vergehens gegen die Devisenordnung. Die zweite ging dahin, ob die mehrfachen Entnahmen von Devisen durch die Bücher der Drugulin G. m. b. H. gegangen seien. Die dritte Frage ging dahin, ob Dr. Reinhold die Aufhebung des vom Angeklagten Hadt bei der Sächsischen Bank in Leipzig für Drugulin übernommenen Bürgschaft von 25 000 Mark nach dem Weggange Hadts verzögert hat. Dr. Reinhold gab auf diese Fragen Auskünfte, die Dr. Melzer als nicht erschöpfend und ausweichend beanstandete. Schließlich erklärte Dr. Melzer: Ich muß hier über Dinge deutlich werden, die ein früherer Reichsfinanzminister wirklich wissen mußte. — Nach reichlich drei Stunden war diese lebhafteste Zeugenvernehmung beendet, und der Prozeß, der manche Folgen haben wird, nahm mit weiteren Zeugenvernehmungen seinen Fortgang.

**Dr. Melzer klagt gegen Dr. Reinhold wegen Beleidigung.**  
Dr. Melzer hat sofort nach der Sitzung die Beleidigungsklage gegen Dr. Reinhold eingereicht.

**Strafantrag im Cadolzheimer Bilderdiebstahlprozeß.**  
Fürth. (W. L. B.) Am dritten Verhandlungstage des Cadolzheimer Bilderdiebstahlprozesses beantragte der 1. Staatsanwalt gegen Lippmann ein Jahr sechs Monate Gefängnis, gegen Mayer zwei Jahre Gefängnis, gegen Schmidt zwei Jahre Gefängnis, gegen Grosse vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Bahr ein Jahr vier Mo-

nate Gefängnis, gegen Breitfeld ein Jahr zwei Monate Gefängnis und gegen die Angeklagte Schwarz drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hielt Mayer für den Urheber des Diebstahlsgebahrens.

**Versammlungen.**

**Hauptversammlung der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener in Sehma.**  
Die hiesige Ortsgruppe hielt im Restaurant Sehmatal ihre Hauptversammlung ab. Vorsitzender, Kam. Schmidt, erstattete den Jahresbericht. Die Jahresrechnung wurde richtig gesprochen. Die Wahl des Gesamtvorstandes brachte keine Veränderungen. Mit einem „Glück auf“ zu weiterer erfolgreicher Arbeit schloß der Vorsitzende die Versammlung. mb.

**Kleintierausstellungen.**

**Geflügelausstellung in Sehma.**  
In Delmanns Gasthof hält der Geflügelzüchter-Berein Sehma am 13. und 14. Januar seine 55. Lokalausstellung ab. Die Veranstaltung wird durch die zahlreiche Besichtigung, nahezu 500 Tiere, wieder der Treffpunkt vieler Züchter und Liebhaber sein. Das Ausstellungstotal ist durch günstige Zug- und Autoverbindung bequem erreichbar. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen. Montag nach Ausstellungsschluß findet öffentliche Verlosung von Kasse- und Nützgeflügel statt.

**Geflügelausstellung in Drebach.**

Die am Sonntag, den 13., und Montag, den 14. Januar, im Gasthof „Zum Erbgericht“ stattfindende 36. Geflügelausstellung, verbunden mit Glücksradlotterie, verspricht eine Schau allerersten Ranges zu werden. 875 Ausstellungstiere sind bereits angemeldet. Geflügelzüchter und sonstige Interessenten sollten nicht versäumen, diese Ausstellung zu besuchen.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden starb gestern im Rühwald-Krankenhaus mein geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Nefte,

**der Kaufmann**  
**Kurt Meunkirchner**  
In tiefer Trauer  
**Marie Susanne Meunkirchner**  
geb. Nechenberger.

Annaberg, den 11. Januar 1929.  
Die Einäscherung erfolgt Montag nachmittags 1/2 im Krematorium zu Chemnitz. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

**Statt Karten.**

Die überaus grosse Anteilnahme, das ehrende Gedenken von nah und fern, sowie die vielen kostbaren Blumenspenden, welche beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

**Karl Ehregott Keil,**  
Kantor i. R.,  
in so reichem Masse dargebracht wurden, haben uns in unserem tiefen Leid wohlgetan. Wir danken hierdurch allen von ganzem Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lange für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie den weiten Vereinen und Korporationen von Königswalde und Annaberg für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Annaberg, 10. Januar 1929.

Für all die Liebe und Wertschätzung, welche uns bei dem Heimgange unseres lieben, unergötlichen Entschlafenen, des Güterbodenarbeiters  
**Friedrich Ernst Lorenz**  
in so überaus zahlreichem Maße dargebracht wurde, danken allen aus tiefbewegtem Herzen. Ganz besonderen Dank dem Beamten- und Arbeiter-Verband der Güterabfertigung des unteren Bahnhofs zu Annaberg.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Frohnaun, am Begräbnistag.

Für die uns zu unserem  
**25.ähr. Geschäftsjubiläum**  
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sei hiermit allen aus herzlichster Dankbarkeit.  
Familie  
**Bäckermeister Paul Klinger.**  
Schlettau, am 10. Januar 1929.

**1 Herrenfriseur**  
sollt gesucht.  
Salon Kraft, Buchholzer Straße 4.

**Wohnungen**

Solider Herr sucht auf möbl. Zimmer, elektr. Licht, gut. Dien., in best. Haus, Bettwäsche vorhanden. Off. mit Preisangabe, auch der Bedienung u. d. Kaffees, u. M. M. 883 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Arbeitsmarkt**

Bejagartilefabr. sucht zum baldigen Antritt jüngeren aber erfah. Reparaturschlosser. Gehl. Offerten unter D 889 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Bäckerlehrling**

für Ostern gesucht.  
Osar Engert, Bäckermeister, Gensersdorf bei Annaberg.

**Arbeitsmädchen**

für leichte Beschäftigung gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsst. des Blattes.

Suche per sofort ein  
**junges Mädchen**  
für die Packabteilung.  
**L. Jacoby, Inh. Bernhard Chaskel**

Frisch ausgeschlachtete  
**Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter**  
prima stramme Wald-Nasen  
auch einzelne Rücken, Keulen, Läuflinge  
**Prima frische Gänse - Puten**  
Gänse auch halbiert u. ausgeplündert  
**Masttauben - Suppenhühner**  
**Lebende Karpfen**  
**Blutfr. Seefische**  
alle Sorten frisch eingetroffen  
**Hirsch-, Reh-, u. Hasenklein Pid. 60 Pfg.**  
**fr. Pökelschweinsknochen Pid. 60 Pfg.**  
empfehlen Feinkost-  
**Schwotzer**  
7 Buchholzer Strasse 7

**Jüng. Kontoristin**

für leichtere Buchhaltungsarbeiten und Schreibmaschine für Porzellanfabrik zum baldigen Antritt gesucht. Off. unt. Z L 884 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Dauerexistenz**

in der Autobranche an allen Orten bieten wir gut beleumdeten Herren (tauntonsfäh.) d. Übernahme einer Verkaufsstelle. Offert. unt. A 886 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Musternäherin**

ins Haus für dauernd gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl.

**Zuschnneiderin**

für Selbststoffe ins Haus gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl.

**An- und Verkauf**

**Saathaser,**  
„Goldregen“, 2 Absaat, sehr ertragreich und lagerfähig, low tüchtig, verkauft oder tauscht gegen Futterhasser. Ditto Lehmann, Scheibenberg.

**Drehbank**

Eine gut erhaltene 1.50 m Drehlänge, low eine kleine, fast neue Exzentripresse billig zu verkaufen. Off. unter LP 882 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Piano**

Gut erhaltenes 1 Stufenbüfett verkauft billig Silberstraße 5, 2 Tr.

**Sportwagen**

Gut erhaltenen mit Plane verkauft für 22 RM. Max Graupner, Wieja, Dreigüterstr. 77a.

**Bücherrevisor Lettmann**  
Annaberg, Erzg. — Wilischstraße 5, prt.  
„Nähe Bismarckdenkmal“  
Fernruf 3181. Fernruf 3181.

**Zum Wochenmarkte!**

Treffe mit einer großen Sendung  
**Süßer Mandarinen, 7 Stück nur 50 Pfg.,**  
**großer Apfelsinen, 10 Stück 50 Pfg.,**  
**amerik. Tafeläpfel, 3 Pfd. nur 1.25 M.,**  
**goldgelben Bananen, 5 u. 6 Stück 50 Pfg.,**  
**Kranzsetzen, Kranz nur 20 Pfg.,**  
**Zitronen, 5 Stück 20 Pfg.,**  
**Speckbäcklingen, 5 Stück nur 50 Pfg.,**  
**Bratheringen, Dering in Gelee, Nollmüpfen,**  
**Bismarckheringen i. 2. Bl. D. A. Dole n 90 Pfg.,**  
sowie Blumentohl, Rotkraut, Rosenkohl und verschied. mehr zu spottbilligen Preisen ein.

**J. V. Weber, Chemnitz.**

In schönster Lage Mitte Annaberg, 5 Minuten vom Markt.

**Wohnhaus**

mit großen Gärten und Bleichplatz wegen besonderer Umstände sofort preiswert verkäuflich.

Brandflasse 43 000 RM. Gebl. Angebote von zahlungsfähigen Käufern erbeten unt. H 886 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kühe**

Stelle von heute ab einen frischen Transport echte Simmentaler hochtragende und trichmelkende auch solche, worunter die Kälber stehen, preiswert zum Verkauf. — Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Alfred Mauersberger, Großbrüchterswalde.

**Laftsalitten**

neu, spollrig, gut beschlagen, mit Schleiße, Kälberreitern ist zu verkaufen. Gebr. Weyer, Mittelschmieberg.

**Damen- und Herren-Waschkostüm**

(nur 1 mal getragen), zu verkaufen Unt. Badstraße 8, II.

**Musikalien**

für Konzert-Zither, 1- und 2-stimmig, sowie für Chor, sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl.

**Verschiedenes**

**RMt. 500.—**  
gesucht z. Laden-Umbau, kurzfristig. Off. unt. N N 863 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Dauerwäsche**

bewährtes Fabrikat, empfiehlt Paul Weyer, gegenüb. d. Hauptstraße.

**Tafellieder**

alle Gelegenheiten zu haben in der Geschäftsstelle des T. A. W. Annaberg, Markt 8.

**Wohnhaus**

in Buchhof, obere Stadt, besser Bauzustand, preiswert zu verkaufen. Ana. unt. CH 885 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Sofa**

1 neues und 1 gebrauchtes

**Küchensofa**

billig zu verkaufen bei Ernst Hunger Tap., 11. Kirchstraße 20.

**Rennschlitten**

Ein 1-Spanner w. neu, steht z. Vert. Buchhof, Braubausstraße 54, Telefon 3792.

**Ruh**

Verkaufe eine neumeiß. unter 3 die Wahl. Czanzahl Nr. 48.

# 10 Qualitätsunternehmen

(Führende Spezialhäuser in Chemnitz)



## Schuhe

von

### Stephan

Königstrasse 10  
Neben der „Allgem. Zeitung“

Unser Räumungs-Ausverkauf  
beginnt am 21. Januar



## Bruno Schellenberger

Das  
führende Modenhaus

Am Johannisplatz

## Pelzwaren

Auf sämtliche



5% Kassa-Rabatt

Grösste Auswahl  
elegantester

### Pelz-Mäntel und -Jacken

in modernsten Fertigkeiten  
und solidester Verarbeitung

Unser Schlager: Seal-  
Elektrik-Mantel  
auch in braun, auf guter  
Seide, mit Bro-  
katstickerei nur 145<sup>00</sup>

Alle modern. Pelzkrawatten  
Füchse u. Skunks billigst!

Echte Australische  
Opossum-Felle  
auch für Wiederverk. 8<sup>75</sup>

### Pelz-Moden-Haus Schmandt

am Johannisplatz

Eigene Kürschnerei

## Der Umsatz

zeigt mir, dass ich leistungsfähig bin.

Kommen auch Sie, bei mir finden Sie die  
grösste Auswahl in

Linoleum  
Kokos  
Diwan-, Tisch-,  
Sofa-, Schlafdecken  
Bettvorlagen  
Brücken  
Läuferstoffen  
Wachstuchen



## Laul Thum

Chemnitz, Chemnitzer Str. 2

Linoleum- und Wachstuch-Spezial-Geschäft

Freie Zustellung nach Chemnitz und Umgebung

## Trikotagen Strumpf- und Wollwaren Moderne Strickbekleidung

für Damen und Kinder

### Unter- kleidung

für  
Damen,  
Herren  
und  
Kinder



Benger's Ribana  
Die idealste Unterkleidung  
für Damen, Herren u. Kinder  
Fein Elastisch Durchlässig  
Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart

Chemnitzer Trikot- u. Strumpfwarenfabrik

## R. Müller

Chemnitz,  
Brückensirasse 40  
Inn. Johannisstrasse 10



75 Jahre Kleeberg  
P. Kleeberg - Chemnitz - Marktstrasse 11  
2. Geschäft: Annaberger Str. 44

Herrenhüte  
Damenhüte  
Mützen  
Krawatten  
Stöcke

## Seidenstoffe und Samte

Ab 15. Januar:  
Inventur-Ausverkauf  
zu spottbilligen Preisen

## Crefelder Seidenhaus Chemnitz

Jetzt Lange Strasse Nr. 11

## Das grosse Schlafzimmer-

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer Modell 29  
echt Eiche abgesperrt; Schrank  
180 cm br., mit Fasson-Kristall-  
glas, Türen innen Mahagoni  
poliert . . . . . Preis nur Mk. 725  
Dasselbe Modell 29  
jedoch mit 180 cm breitem  
Schrank . . . . . Preis nur Mk. 785

Schlafzimmer „Elsa“  
mit 180 cm breitem Schrank  
Preis nur Mk. 825

Schlafzimmer „Maja“  
mein neuestes Modell  
mit 180 cm breitem Schrank  
Preis nur Mk. 875

Genannte — in Anbetracht der Qualität — staunend niedrigen Preise sind unmöglich  
lange zu halten. Kaufen Sie daher im eigensten Interesse jetzt, auch für spätere Lieferung.  
Auswärtige Reflektanten verlangen bitte Abbildungen.

## Robert Liebschner, Chemnitz

Brückenstrasse 52. — 48 jähriges Bestehen.

## Ski-Ausrüstungen

Die besten deutschen, norwegischen und schwedischen  
Ski von 10.50 RM. an / Das Beste in Skistiefeln zu  
billigen Preisen / Erprobte Skianzüge für Damen und  
Herren von 37.— RM. an / Bitte verlangen Sie Katalog

### Moritz Wagner, Chemnitz

Markt 11      Fernsprecher 6268      Markt 11

Kristall, Glas, Steingut, Porzellan

kauf immer nur bei Winkelmann!

Bernh. Winkelmann, Chemnitz, am Rathaus